



Tätigkeitsbericht 2007

Kurzfassung

Nationalpark O.ö. Kalkalpen Gesellschaft m.b.H.



1. Dokumentation, Forschung

Auerwildmonitoring

Ziel des Auerhuhnmonitoring ist, mehr über die Situation des Auerwildes im Nationalpark in Erfahrung zu bringen: Bestandssituation, -entwicklung, Reproduktion und Gefährdungen werden dabei speziell untersucht und über mehrere Jahre beobachtet. Dabei soll die Entwicklung des Lebensraumes, in Hinblick auf die Waldstruktur und die Zahl der Besucher berücksichtigt werden. Dies wird durch regelmäßige Monitorings wie Schlafbaum- und Spurenkartierungen sowie Balzplatzzählungen untersucht.

Die Kombination von Schlafbaumkartierung und Balzplatzzählungen erweist sich als effektive Methode, um Nachweise und grobe Bestandeszahlen zu erlangen. Nach nur dreijähriger Laufzeit des Auerhuhnmonitoring kann die Anzahl der Hähne mit mindestens 50 Stück angegeben werden.

Das Teilgebiet „Größtenbergplateau“ kristallisiert sich immer mehr als Gebiet mit den bedeutendsten Vorkommen heraus. Es wird zwar nicht die Dichte der Hähne vom Teilgebiet „Ebenforstplateau“ erreicht, aber aufgrund der Größe und der geringen Gefährdungspotenziale ist das Gebiet für das Auerwildvorkommen im Nationalpark Kalkalpen extrem bedeutend.

Erfassung der Fledermaus-Fauna

Anfang 2007 ist eine auf drei Jahre anberaumte Ersterfassung der im Nationalpark Kalkalpen vorkommenden Fledermäuse (Chiroptera) begonnen worden. Bewerkstelligt wird diese



wissenschaftlich fundierte Grundlagenkartierung durch die Koordinationsstelle für Fledermausschutz und -forschung in Österreich (KFFÖ). Der O.ö. Naturschutzbund unterstützt finanziell dieses Projekt, der damit die hohe Bedeutung dieser aktuell stark gefährdeten Tiergruppe zum Ausdruck bringt. Bereits im ersten Erhebungsjahr konnten für das Gebiet elf

verschiedene Fledermausarten bestätigt werden, wobei die hohe Individuenzahl der Kleinen Hufeisennase besonders bemerkenswert ist. Ob noch weitere Arten vorkommen und für welche Arten der Nationalpark Kalkalpen ein wichtiges Habitat und Rückzugsgebiet bietet, soll unter anderem in den folgenden beiden Jahren geklärt werden.

Faunistische Erfassung der alpinen Region („Nock-Expedition“)

Das ausgedehnte Plateau des Sengsengebirges mit seinen riesigen Dolinen und dem 1.963 Meter hohen Nock-Gipfel, der höchsten Erhebung des Nationalpark Kalkalpen, sind bis



heute nahezu unerforscht geblieben. Anlässlich des 10-jährigen Bestehens des Nationalpark Kalkalpen wurden 22 renommierte Zoologen aus acht Fachdisziplinen eingeladen, am 14. und 15. Juli 2007 von der Feichtalalm aufsteigend, die Vielfalt an alpinen Tierarten zu erkunden. Insgesamt konnten bei dieser einmaligen Erfassung höchst erstaunliche 765 verschiedene Tierarten nachgewiesen werden. Die rund 300 Arten vom Nock-Plateau verdeutlichen, dass oberhalb der Waldgrenze des Sengsengebirges eine einzigartig ausgeprägte alpine Faunengemeinschaft mit etlichen endemischen Formen und Eiszeitrelikten heimisch ist.

Ökologische Folgen von Waldbränden

Die ökologischen Folgen, der von Bränden betroffenen Südseite des Sengsengebirges, wurden auch in diesem Jahr begutachtet. Das Routine-Programm beinhaltet eine detaillierte fotografische Dokumentation, eine allgemeine ökologische Einschätzung vor Ort und die Wartung der sechs in einem Vertikaltransekt der aktuellen Brandfläche angereihten Boden-Barberfallen, welche bereits unmittelbar nach dem Brand im August 2003 exponiert sind. Die bestehende Zusammenarbeit mit der Universität Wien, Institut für Naturschutz und Ökologie, konnte vertieft werden. Die Analysen von Barberfallendaten (Indikatorgruppe Spinnenfauna) durch Dr. Norbert Milasowszky lieferten naturschutz-relevante und bislang für



den Ostalpenraum nicht bekannte ökologische Aspekte von Waldbränden. Eine Publikation dieser Ergebnisse ist für das Jahr 2008 vorgesehen. Weiterhin betreut wurde die bodenzologische Diplomarbeit von Renate Stoiber (Frauenstein), die einen ökologischen Vergleich von drei Flächen zum Ziel hat, nämlich der aktuellen Brandfläche (Brand im August 2003), der unmittelbar benachbarten alten Brandfläche (Brand im Juni/Juli 1950) und einer durch Brand unbeeinträchtigten Vergleichsfläche. Als Indikatororganismen wurden die Laufkäfer (Carabidae) gewählt. Der Abschluss der Diplomarbeit wird für das Jahr 2008 erwartet.

Luchsmonitoring

Die bisherigen Ergebnisse lassen darauf schließen, dass derzeit nur ein Exemplar die Wälder des Nationalparks durchstreift. Eine genaue Auswertung der Fellzeichnung ergab, dass es sich bei diesem Luchs um den gleichen handelt, der bereits



2000 fotografiert wurde. Eine Bestimmung des Geschlechtes ist nach wie vor nicht möglich.



Aber aufgrund der zeitlichen und örtlichen Abfolge der Hinweise kann derzeit von einem Mindestbestand von drei Luchsen in der erweiterten Nationalpark Region ausgegangen werden. Ob diese untereinander in Kontakt stehen oder isoliert leben ist derzeit fraglich.

Bestandserfassung Schmetterlinge

Mit 1.462 bestätigten Schmetterlings-Arten weist der Nationalpark Kalkalpen eine außerordentlich hohe Vielfalt auf. Diese Artenliste kam unter mehrjähriger Zusammenarbeit mit Josef Wimmer (Steyr) zustande, der diese Liste wartet und nun unter dem Titel „Zur Schmetterlingsfauna des National-



park Kalkalpen in Oberösterreich – Eine Zusammenstellung der bisherigen Forschungstätigkeit und deren Ergebnisse (Beitr. Naturk. Oberösterreich, 17: 69-167, Sep. 2007)“ auch publiziert hat.

Horstkontrolle Steinadler

Im Jahr 2007 erfolgte beim Steinadler eine Bruterfolgskartierung über die bislang elf bekannten Horste. Darüber hinaus werden im Arbeitsbericht von Norbert Pühringer auch Vor-



schläge zur Bestandserfassung und -kontrolle erläutert sowie Aspekte für die Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit zu dieser EU-Naturschutz-Zielart angeführt.

Biodiversitätsarchiv (BioOffice)

Mithilfe der Software BioOffice wurde mit dem Aufbau eines Biodiversitätsarchivs begonnen. Für eine einheitliche Stammdatenverwaltung wurde eine Kooperation mit dem NP Hohe Tauern, NP Gesäuse und dem Haus der Natur gegründet.

Naturrauminventur

Um die Veränderungen im Nationalpark Kalkalpen mit messbaren Größen zu dokumentieren, wurde 2007 die Naturrauminventur durchgeführt. Es erfolgte die Wiederaufnahme von Punkten, die in den Jahren 1996 und 1997 das erste Mal erfasst wurden.

Meteorologisches Programm

Messdaten zum Wetter und Klima werden seit dem Jahr 1993 mit wissenschaftlichen Standardmethoden erhoben. Derzeit

umfasst das nationalparkeigene Messnetz 43 Stationen, die in den letzten Jahren routinemäßig mit sechs jährlichen Aufnahmen gewartet werden (laufende Datensammlung). Die seit 2005 bestehende interdisziplinäre Kooperation mit dem O.ö. Lawinenwarndienst wurde im Jahr 2007 ausgebaut und auf der Ebenforstalm eine weitere gemeinsame vollautoma-



tische Messstation mit Online-Übertragung errichtet. Diese Messdaten laufen direkt ins Internet und liefern aktuelle Informationen zur Witterung und zum Wetter in der Region (abrufbar auf der Homepage des Nationalpark Kalkalpen). Der Lawinenwarndienst kann mit dieser weiteren Station eine detaillierte Analyse der Lawinensituation in der Region des Nationalparks erstellen.

Gewässerdokumentation

Im Rahmen der Gewässerdokumentation wurden drei Beprobungswochen veranstaltet und an zahlreichen Gewässern chemische, physikalische und mikrobiologische Untersuchungen durchgeführt. Neben den Quellen werden auch die Feichtäuseen, zahlreiche Tümpel und vermehrt Fließgewässer untersucht.



2007 konnte der Quellbericht fertig gestellt und auf der Homepage des Nationalparks veröffentlicht werden. Schwerpunkt der Fließgewässeruntersuchungen war der Weißenbach. Die Fotodokumentation über Veränderungen seit dem Hochwasser 2002 wurde weitergeführt, ebenso die Messung der Querschnittprofile. Daneben fanden Abflussmessungen und chemische Untersuchungen statt.

Es besteht für interessierte Besucher die Möglichkeit im Rahmen des Bildungsprogramms an den Freilandarbeiten und der Probenwerbung teilzunehmen.

Quellmonitoring Berchtesgaden

Im Rahmen von zwei beauftragten Monitoringterminen vom Nationalpark Berchtesgaden wurden 65 Analysen durchgeführt. Der Beprobungsbereich war diesmal das Steinerne Meer. Durch die Unzugänglichkeit des Gebietes war für die Probenahme ein großer logistischer Aufwand notwendig.

Laborbetrieb

Aufgabe des Laborbetriebs bestand darin, Wasseranalysen der Projekte des Jahres 2007 durchzuführen. Welches, auch zahlreiche Serviceanalysen in der Nationalpark Region beinhaltete. Diese sind meist mit Beratungsgesprächen über Verbesserungen der diversen Versorgungsanlagen verbunden. Durch Bewerbung der Serviceanalysen für die Region im Internet sowie in der neuen Nationalpark Zeitschrift wäre mit einer Steigerung in diesem Segment zu rechnen.

Quellwoche Nationalpark Gesäuse

Im Rahmen der Teilnahme an der Quellwoche im Nationalpark Gesäuse vom 17. bis 21. Juli 2007 wurden 14 Quellen beprobt und chemische, physikalische und mikrobiologische Untersuchungen durchgeführt. Die Quellwoche ist die Basis der wissenschaftlichen Zusammenarbeit der Nationalparke bei der Gewässerforschung.

Integrated Monitoring Zöbelboden

Die Beprobung der Testflächen wurde 2007 wieder programmgemäß umgesetzt. Borkenkäfer und der Sturm Kyrill verursachten große Schäden am Intensivplot I. Dies machte



eine Verlegung dieser Testfläche im Jahr 2008 notwendig. Durch die Sturmschäden erhöhte sich auch der Arbeitsaufwand zum Erhalt der Steganlagen. Die Probenaufbereitung, Ammoniumanalysen und der Probenversand konnten vom Labor planmäßig durchgeführt werden.

Sonstiges

Die Recherchen über „bedeutende und naturschutzrelevante Tiere, Pflanzen und Lebensräume des Nationalpark Kalkal-



pen“ wurde kontinuierlich weitergeführt und für einige Arten sind weitere populärwissenschaftliche Texte verfasst worden (Programm Arten-Steckbriefe).

Auch in diesem Jahr war ein Vertreter der Nationalpark Verwaltung bei der Jahrestagung des Österreichischen Ramsar-Komitees vertreten und lieferte den aktuellen Statusbericht zum Ramsar-Gebiet Nationalpark Kalkalpen (13./14. Juni 2007, Hafner See/Kärnten).

Fachlich international vertreten war der Nationalpark Kalkalpen u.a. bei der stark besuchten internationalen Konferenz „Der Klimawandel und seine Auswirkungen auf die alpinen Schutzgebiete“, veranstaltet durch das Netzwerk Alpiner Schutzgebiete und dem Nationalpark Stilfserjoch (Italien) am 18./19. Okt. 2007 in Trafoi/Südtirol.

2. Management Naturraum

Waldbauliche Maßnahmen

Im Waldwildnisbereich, d.h. auf 72 % der Nationalpark Fläche, wird waldbaulich nicht mehr eingegriffen. Im Randbereich, auf 16 % der Nationalpark Fläche, können im Rahmen des Forst- und Nationalpark Gesetzes weiterhin Maßnahmen gegen den Borkenkäfer gesetzt werden. Im temporären Umwandlungsbereich, auf 12 % der Nationalpark Fläche, sind diese Maßnahmen befristet. Es werden Maßnahmen getroffen bis keine wesentliche Gefährdung durch Borkenkäfer mehr vorliegt.



Das Waldmanagement konzentrierte sich in diesem Jahr auf die Akutmaßnahmen im Zuge des Orkans Kyrill.

Im Rand- und temporären Umwandlungsbereich, betroffen sind 28 % der Nationalpark Fläche, wurden von den Bundesforsten Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Borkenkäfers über die Grenze des Nationalparks gesetzt. Diese wurden in enger Abstimmung mit der Nationalpark Gesellschaft und der Behörde durchgeführt. Das Handbuch „Waldmanagement“ bildete die wesentlichste Grundlage für die Eingriffe hinsichtlich Nationalpark Besonderheiten, Pfleglichkeit, Kontrolle und Behördenkontakte.

Totholzprogramm

Das markante Merkmal des Urwaldes gegenüber dem Wirtschaftswald ist der hohe Anteil kranker und toter, stehender, hängender sowie liegender Bäume (bis zu 40 %). Sowohl auf der der Sonne zugewandten als auch auf der Schattenseite bietet das Totholz feuchtigkeits- wie wärmeliebenden Käfern und anderen Insektenarten optimale Lebensbedingungen.

Der Totholzanteil ist innerhalb der letzten 10 Jahre um 4,4 Festmeter pro Hektar gestiegen und liegt derzeit bei rund 21 Festmeter pro Hektar.

Begleituntersuchungen

Kontrollzaunnetz

Das Wildverbiss-Kontrollzaunnetz soll das Ausmaß der Beeinträchtigung der Vegetation durch das Schalenwild erfassen. Da dieses Netz im Winter 2005/2006 und durch den Windwurf 2007 sehr stark in Mitleidenschaft gezogen wurde, wird eine neue Form des Monitorings überlegt.

3. Almen und Wiesen

Trinkwasser auf Almen

Dies ist eine Serviceleistung des Nationalpark Labors für die Nationalpark Almbauern. Sie erhalten auf Wunsch gratis Wasseranalysen und Beratung für die Trinkwasserversorgung ihrer Almen. Bisher konnte mit dieser Unterstützung die Trinkwassersituation auf der Feichtaualm, der Ebenforstalm und der Anlaufalm saniert werden. Im Jahr 2007 wurden auf folgenden Almen Wasseruntersuchungen durchgeführt: Ebenforstalm, Feichtaualm, Hanslalm, Schaumbergalm, Zickerreith.



Schutz ausgewählter Feuchtflächen

An ausgewählten Quellbiotopen und Amphibien-Laichgewässern ist auch im Jahr 2007 das vorgeschriebene Programm „Ökologische Beweissicherung und Effizienzkontrolle von Managementmaßnahmen“ (gewässerökologische Begutachtung, Fotodokumentation, Wartung von Emergenzfallen) weitergeführt worden. Auf Basis dieser Ergebnisse werden die während des LIFE-Projekts (1999-2003) gesetzten Managementmaßnahmen auf Effizienz überprüft und die weitere Vorgangsweise für die aktuelle Zäunungsperiode abgestimmt. Die im Jahr 2006 begonnene Pilotkartierung der Amphibien (Arten, Laichgewässer, Kinderstuben und Wanderrouten), mit besonderer Berücksichtigung der EU-Naturschutz-Zielart Gelbbauchunke (*Bombina variegata*) wurde weitergeführt.

Bei zwei im Jahr 2005 begonnenen gewässerökologischen Diplomarbeiten erfolgten detaillierte Auswertungen. Der Abschluss wird im Jahr 2008 erwartet. Diese Arbeiten verfolgen neben der detaillierten Grundlagenerhebung das Ziel, den Einfluss der Almbewirtschaftung mittels freilaufenden Rindern auf die Gewässer abzuschätzen. Die von der Universität Wien, Inst. für Naturschutz und Ökologie, betreuten Diplomarbeiten basieren auf aktuellen wissenschaftlichen Standards und deren Ergebnisse sollen die Beweissicherung der LIFE-Quellgewässer stützen.

Im Gebiet des Jörglgrabens wurde die Erosionsproblematik an der aufgelassenen Forststraße analysiert. Mit einer einfachen händischen Initial-Grabung konnte der Ahorntalbach wieder erfolgreich in sein ursprüngliches Bachbett zurückgeführt werden. Auf Basis dieses Pilotversuches sollen künftig auch andere „Problemgewässer“ mit verstopften Straßendurchlässen, die ebenfalls heute nicht mehr mittels PKW erreichbar sind, in ähnlicher Weise gelöst werden.

Beurteilung Wiesen

Im Jahr 2007 erfolgte durch das Umweltbüro Klagenfurt (Dr. Gregory Egger) eine naturschutzfachliche Bewertung ausgewählter Wiesen in Hinblick auf ein Wiesen-Managementprogramm. Von knapp 40 Wiesenflächen wurde eine Liste mit Bewertungskriterien, schwerpunktmäßig Naturschutz/Ökologie, Erreichbarkeit und Management-Aufwand erstellt. Diese Einstufung dient als Grundlage für die Nationalpark Verwaltung, um eine Prioritätenreihung und einen Detail-Managementplan vornehmen zu können. Es gilt abzuschätzen,



welche Flächen kurzfristig, mittelfristig und eventuell langfristig erhoben, geplant und umgesetzt werden bzw. auf welche Flächen wird die Zielsetzung „Zulassen der natürlichen Entwicklung“ angestrebt.

Mähwiesen

Zur Förderung der biologischen Vielfalt im Nationalpark wurden neben den Almen insgesamt 32 Hektar ökologisch wertvolle Magerwiesen gepflegt und erhalten. Der erste Schnitt erfolgt nach der Samenausreifung. Das Abräumen des Mähgutes ist erforderlich, um eine Aufdüngung zu verhindern.

4. Management Wildtiere

Schalenwild Neu

Im Jahr 2007 lag der Schwerpunkt in der Neudefinition des Schalenwildbereiches. Nach mehreren internen sowie externen Abstimmungen wurden mit dem Unternehmenskonzept III des Nationalparks die Zielsetzungen für das Schalenwild neu formuliert. So soll ab dem Jahr 2013 auf 75 % deckungsgleicher Nationalpark Fläche die Wildnis den Vorrang haben, das heißt, dass sich ab diesem Zeitpunkt das Management nur mehr auf rund 5 % des Nationalparks reduzieren wird.



Gleichzeitig wird bis dahin jedenfalls ein weiterer Fütterungsstandort für Rotwild aufgelassen. Gleichzeitig ist ein aussagekräftiges Monitoring zu installieren, welches die Veränderungen, die durch die neuen Zielsetzungen entstehen, dokumentiert. Alle Maßnahmen im Bereich dieses Gesamtprojektes haben sich dieser Zielsetzung unterzuordnen.

Die Zielsetzungen müssen im Jahr 2008 noch diskutiert und abgestimmt werden, erste Umsetzungsschritte sollen bereits in diesem Jahr erfolgen. So ist vorgesehen, Reh- und Gamswild bereits ab 2008 bis auf wenige Ausnahmen gänzlich zu schonen.

Wildtierkooperationen

Mit diesem Projekt beschäftigen sich der Fachausschuss Wildökologische Raumplanung, die Rotwildgemeinschaft Molln, die Schalenwildkooperation der Kategorie I und II Schutzgebiete Österreichs. Anlässlich der Neuausrichtung des Schalenwildmanagement wurde der Fachausschuss „Wildtiere Neu“ ins Leben gerufen.

Sehr positiv stellt sich die Arbeit innerhalb der Schalenwildkooperation der österreichischen Schutzgebiete dar.

Schalenwildregulierung – Umsetzung

Mit einer Gesamtabschusszahl von 308 Stück liegt das Ergebnis nur knapp über der vorgegebenen Mindestziffer. Vor allem bei Reh- und Gamswild sind die Strecken im Vergleich zu den Jahren 1998 bis 2005 markant geringer. Die Hauptgründe liegen wie auch in den letzten beiden Jahren nach wie vor in den Auswirkungen der hohen Winterverluste 2005 und 2006, sowie in der Tatsache, dass der Schwerpunkt der



Regulierungstätigkeit in den letzten Jahren auf die Regulierung von Rotwild gelegt wurde.

Die Auswirkungen dieser niederen Abschusszahlen auf die Populationen von Reh- und Gamswild und in weiterer Folge auf die Verjüngungssituation des Waldes sind aufgrund der bereits erwähnten hohen Winterausfälle 2005 bis 2006 noch nicht gravierend. Durch den de facto nicht eingetretenen Winter 2006/2007 dürften sich jedoch diese Populationen wieder erholt haben. Erste Anzeichen dafür gibt es bereits beim Gamswild.

Rotwildfütterung

Die Fütterungsphase von 1. Jänner 2007 bis zur Beendigung der Fütterungsperiode Ende April war geprägt durch eine Extremwetterlage. Weitgehende Schneefreiheit bis in hohe Lagen, sowie überdurchschnittlich hohe Temperaturen über nahezu den gesamten Zeitraum haben zu einer besonderen Situation für das Rotwild im Nationalpark geführt.



Im Jahr 2007 konnten erstmals in der Geschichte des Nationalparks keine seriösen Fütterungsstände gezählt werden. Der Grund liegt in der mangelhaften regelmäßigen Präsenz des Rotwildes an den jeweiligen Standorten in den ersten Monaten des Jahres 2007.

Obwohl der Winter 2007/2008 und auch die damit verbundene Fütterungsperiode bereits im Oktober 2007 begonnen und durchgehend bis Ende des Jahres angehalten hat, führten die bis Jahresende erfolgten Zählungen noch zu keinen seriösen, planungsrelevanten Wildstandszahlen.



Wilddatenbank

Dieses Projekt verlief 2007 durchaus zufrieden stellend. Es wurden 2819 Datensätze in die Datenbank eingegeben. Dies liegt unter der angestrebten Anzahl, ist aber gegenüber 2006 eine Steigerung von 229 Datensätzen. Sowohl Datenqualität als auch Datenübermittlung entsprachen den Zielsetzungen dieses Projektes.

Artenschutzprogramm Bachforelle

2007 wurden insgesamt nur mehr 277 Regenbogenforellen gefangen. Dies entspricht einer weiteren Reduktion der Art von ursprünglich 2.150 auf nunmehr rund 90 Stück. Somit beträgt die Reduktion über 95% der Ausgangspopulation.

Noch erfolgreicher stellt sich die Situation bei der Eizahl dar. Waren im gesamten Gewässersystem vor dem Beginn der Befischung noch über 140.000 Eier festzustellen, so wurden diese mit 2007 auf rund 1.000 reduziert. Dies entspricht einer Verringerung gegenüber der Ausgangssituation um über 99 %.



Gemäß den Vorausberechnungen könnte nach einer weiteren Entnahme 2008 der Regenbogenforellenbestand so weit abgesenkt werden, dass eine natürliche Reproduktion in Form einer genetischen Mindestgröße von der verbleibenden Population nicht mehr aufrechterhalten werden kann.

Foto Bachforelle

5. Vertragsnaturschutz

2007 gab es einen Neuabschluss des Nutzungsvertrages für ein Weiderecht im südwestlichen Sengsengebirge. Damit konnte die Nationalpark Fläche um insgesamt 100 Hektar erweitert werden.

Derzeit bestehen 20 Verträge zwischen privaten Vertragspartnern und der Nationalpark Kalkalpen Gesellschaft.

1. Öffentlichkeitsarbeit

Publikationen & Website

Im Rahmen des 10-jährigen Jubiläums des Nationalpark Kalkalpen erhielten die Nationalpark Drucksorten ein neues Erscheinungsbild.

Es wurden ein neues Grundlayout für Titel- und Rückseiten der Folder und Berichte, neue Geschäftsdrucksorten sowie ein neues Layout für Veranstaltungspakete erstellt. Ziel ist, ein einheitliches Erscheinungsbild aller Nationalpark Publikationen und somit einen Wiedererkennungseffekt zu gewährleisten.



Erstmals seit mehreren Jahren wurde wieder ein eigener Nationalpark Kalkalpen Schulfolder produziert und als Mailing an die Schulen verschickt. Darüber hinaus wurde das Besucherprogramm 2007 erstellt sowie der Nationalpark Ange-



botsfolder überarbeitet und aktualisiert. Dank einer sprachgewandten Feriapraktikantin ist es gelungen, die wesentlichen Inhalte der Nationalpark Kalkalpen Website nun auch auf Englisch zu präsentieren.

Publikation Schutzgüter

In der 130 Seiten starken Publikation werden jene Schutzgüter dokumentiert, die nach EU-Gemeinschaftsrecht unter Schutz stehen. Die beschriebenen 27 Tierarten beziehen sich auf die internationale Fauna-Flora-Habitatrichtlinie bzw. die Vogelschutz-Richtlinie. Bei den Pflanzenarten ist nach der

FFH-Richtlinie lediglich der Frauenschuh im Nationalpark Kalkalpen nominiert. Daher wurden besonders schützenswerte bzw. charakteristische Pflanzen zusätzlich in die Publikation aufgenommen, um ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Tier- und Pflanzenwelt sicherzustellen. Darüber hinaus werden im Bericht jene 22 „Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse“ (FFH-Richtlinie) beschrieben, für die der Nationalpark Kalkalpen nominiert ist. Ziel der Schriftenreihe ist es, besonders schützenswerte Tiere, Pflanzen und Lebensräume im ökologischen Gefüge des Nationalpark Kalkalpen darzustellen und mehr Einblick in die Zusammenhänge der Natur zu erhalten.



Tagungsband „Wildnis lebt! Im Spannungsfeld zwischen Region und Schutzgebiet“

Eine unberührte Wildnis weitgehend unbeeinflusst von menschlichen Eingriffen, das möchte das Nationalpark Kalkalpen Management auf einem großen Teil der Nationalpark Fläche erreichen. Die Natur soll sich frei und nach ihren eigenen Gesetzen entwickeln. Schließlich gibt es heute in Mitteleuropa kaum mehr Wildnis. Nur mehr im Hochgebirge über der Waldgrenze, in kleinen Urwaldreservaten und entlang nicht regulierter Flussläufe findet man sie noch. Doch



Wildnis macht vielen Menschen auch Angst. Im Rahmen der Wildnistagung im Mai 2007 in Windischgarsten leistete der Nationalpark einen Beitrag zur Bewusstseinsbildung. Namhafte Experten unterschiedlicher wissenschaftlicher Disziplinen beleuchteten das Thema Wildnis. Ihre Beiträge sind im Tagungsband erschienen. Außerdem sind in der Publikation folgende Expeditionsberichte des Jubiläumsjahres 2007 zusammengefasst:

- Die Bärenfalle im Sengsenengebirge
- Auf dem Weg zur Waldwildnis
- Leben im Fels – der Mauerläufer

- Die Tierwelt der alpinen Region des Nationalpark Kalkalpen
- Dem Urwald auf der Spur
- Auf den Spuren von Erzherzog Franz Ferdinand im Nationalpark Kalkalpen

2. Marketing

Marketingaktivitäten

- Präsentation „10 Jahre Nationalpark Kalkalpen“ am Ball der Oberösterreicher in Wien, 20. Jänner;
- Werbekampagne „10 Jahre Nationalpark Kalkalpen“, CD Entwicklung und Umsetzung im Internet, auf Briefpapier, Regionsbeschilderung und Inseraten sowie PR-Beiträgen;
- 4 Auflagen des Magazins „Vielfalt Natur“ in Kooperation mit OÖ Rundschau;
- Inserate und PR Berichte: Vorteilsclubmagazin der ÖBB, Zeitung Schule Aktiv, Das Schulblatt, Direct News, Mag4you, Familienjournal Oberösterreich, Extra Blick, Sonderreportage OÖN, Ennstalreportage der OÖ Rundschau, Ausflugsfolder Eisenstraße; Seniorenbundkalender, Siedlervereinszeitung
- Bewerbung von Nationalpark Kalkalpen Angeboten in Foldern, der Imagebroschüre und der Wanderkarte der Wanderspezialisten Nationalpark Kalkalpen Betriebe;
- Kooperation mit ÖBB – Nationalpark Kalkalpen Ticket
- Werbekooperation mit Powerman Duathlon Weyer und LAC Molln;
- Präsentation des Nationalpark Kalkalpen auf Tourismusmesse in Passau, „Blühendes Österreich“ in Wels sowie bei der Seniorenmesse, NPZ Molln, 1. – 3. März;
- Promotionstand Nationalpark Kalkalpen, Wien, Michaelerplatz; 26. Juni;



- Nationalpark Interview „10 Jahre Nationalpark Kalkalpen“ in Radiosendung „G'sungen und g'spielt“, 15. Juni

Filmproduktionen

- Ausstrahlung Bayr. Fernsehen „Vergessene Berge – das Reichraminger Hintergebirge“, 52 Minuten;
- Ausstrahlung Bayr. Fernsehen „Sengengebirgsüberschreitung“, 23 Minuten;
- ORF Produktion und Ausstrahlung in ORF Sendereihe Österreich Bild, „10 Jahre Nationalpark Kalkalpen, 30 Minuten;
- Filmproduktion für Sendereihe „Aufgegabelt in Österreich“, Filmtitel „Wild Natur – Essen pur“, Ausstrahlung in ORF 2 und 3Sat 2008;
- ORF OÖ Fernsehberichterstattung in OÖ Heute „10 Jahre Nationalpark Kalkalpen - Jubiläumsfest“
- ORF OÖ Fernsehberichterstattung in OÖ Heute „Kalkalpen Kammermusikfestival“
- ORF OÖ Fernsehbeitrag in OÖ Heute, 3 Minuten, Wanderung auf den Almkogel in der Nationalpark Region“;
- ORF OÖ Fernsehbeitrag in OÖ Heute, 3 Minuten, Wanderung auf den Wasserklotz im Nationalpark Kalkalpen;
- ORF Podiumsdiskussion mit Radio- und Fernsehbe-



richterstattung am 29. Mai in Windischgarsten, Thema „Wildnis kehrt zurück“;

- ORF Radiofrühschoppen aus dem NPZ Molln, Interview mit NPK Direktor zum Thema: 10 Jahre Nationalpark Kalkalpen, 14. Jänner;
- Regionalfernsehbeiträge in RTV, YES und Info TV zu den Themen „10 Jahre-Jubiläumsfest, Expedition Thronfolger Franz Ferdinand, Musikalischer Almsommer 2007“

Presse und Medien

- 61 Presseaussendungen zu aktuellen Nationalpark Themen;
- Pressekonferenz in Linz – 10 Jahre Nationalpark Kalkalpen, 10. Jänner;
- Pressekonferenz in Linz – Kooperation Nationalpark mit Energie AG OÖ
- Pressekonferenz in Linz – Nationalpark Jubiläumsfest - Ausblick, 14. Juli;
- 46 Einzelrecherchen – Betreuung der Journalisten

3. Veranstaltungen

- Filmvorführung „Eine unbequeme Wahrheit“, NPZ Molln, 25. März;
- Landeshauptmann Empfang, Nationalpark Besucherzentrum Ennstal, 2. April;
- Vortrag „Adler in den Ostalpen“, NPZ Molln, 11. April;
- Jubiläumsveranstaltung „10 Jahre Nationalpark Kalkalpen“, Windischgarsten, 16. und 17. Juli;



- Eröffnung der Liftanlage am Nationalpark Panoramaturm am Wurbauerkogel in Windischgarsten, 18. Mai;
- Eröffnung Versorgungsstation Klaushütte, Hintergebirgsradweg, 7. Juli;
- Nationalpark Kalkalpen Kammernmusikfestival (12 Veranstaltungen) vom 1. bis 23. September;
- Rosalia- und Annamesse im Bodinggraben; Molln;
- Reiter- und Kutschenfahrerfest in Windischgarsten;
- Musikalischer Almsommer am Hengstpass (7 Veranstaltungen);
- Filmpräsentation des Bayr. Fernsehens gemeinsam mit OÖ Tourismus im NPZ Molln, 6. September;
- Teilnahme an Erntedankfest in Wien;
- Nationalpark Kalkalpen Diafestival, 14. – 18. November;
- Präsentationsstände: OÖ Ortsbildmesse, ÖBB Railshow in Linz

4. Bildung

Besucherangebote 2007

Angebotsgruppe	Anzahl Teilnehmer
Bildung	7.626
Fachveranstaltungen	1.589
Naturerlebnis mit Tieren	1.929
Spezialangebote	728

In der Saison 2007 wurden 360 Gruppen mit insgesamt 7.626 Teilnehmern (6.324 Kinder, 1.302 Erwachsene) im Rahmen der Angebotsgruppe Bildung bei Geführten Wanderungen, Erlebnistagen, in der Waldwerkstatt sowie bei mehrtägigen



Programmen und Vorträgen betreut. Völlig neue Wege beschreitet der Nationalpark Kalkalpen in seiner Bildungsarbeit und bietet unter dem Motto: „Experience nature in Kalkalpen National Park“ nun für Schulklassen ab der 8. Schulstufe auch Naturführungen auf Englisch an. Die Schüler erfahren dabei Wissenswerte über den Nationalpark Kalkalpen, lernen eine Landschaft zu beschreiben und wichtige Baumarten und Tiere auf Englisch zu benennen. Neben den Standardangeboten fanden auch wieder Wasser-Forschungstage für Schulklassen im Nationalpark Labor statt. Im Sommer und Herbst hatten interessierte Besucher die Möglichkeit, die Nationalpark Forscher exklusiv beim Gewässermonitoring zu begleiten.



5. Nationalpark Region

Gütesiegepartner

Nationalpark Partner unterstützen den Nationalpark Gedanken. Sie stehen für die Vernetzung der Landwirtschaft, des Gewerbes und des Tourismus mit dem Nationalpark Kalkalpen und tragen zur Förderung der regionalen Identität bei. Insgesamt 25 Betriebe tragen die Bezeichnung „Nationalpark Partner“.

Eine enge Zusammenarbeit besteht weiters mit:

- Nationalpark Höfe
- Nationalpark Wanderspezialisten
- Eisenstraßen Wirte



Nationalpark Regionsgemeinden

Im Rahmen der 10-Jahres Feier wurde die Nationalpark Rahmenvereinbarung von den BürgermeisterInnen der 16



Nationalpark Regionsgemeinden feierlich unterzeichnet. Die Gemeinden verpflichten sich damit zur Umsetzung gemeinsamer Maßnahmen im Sinne des Nationalpark Kalkalpen.

6. Fachveranstaltungen und Nationalpark Betreuer Fortbildungen

Schwerpunkt der Nationalpark Betreuer Fortbildung 2007 war die „Wildnispädagogische Ausbildung“ in drei Modulen mit der Wildnisschule „Wildniswissen“. Hauptinhalte waren



dabei „Am Anfang war das Feuer“, „Campleben“ und „Mentoring und die Kunst des Wahrnehmens“. Darüber hinaus fanden eine ökologische Schulung für die Höhlenführer, ein Frühjahrstreffen für die Nationalpark Betreuer im Rahmen einer Allgemeinen Dienstbesprechung und im Anschluss daran eine Weiterbildung zum Thema „Totholz“ sowie ein Betreuer-Aktionstag statt. Insgesamt nahmen an den sechs Veranstaltungen 94 Betreuer bzw. Höhlenführer teil.

Der Nationalpark Kalkalpen ist ein gefragtes Exkursionsziel in- und ausländischer Delegationen. So kamen 2007 Gruppen aus Deutschland, Finnland, Tschechien, Montenegro,

Georgien, Kasachstan, Russland, China und der Mongolei. In Summe wurden bei 50 Fachexkursionen bzw. -vorträgen 1.495 Personen über den Nationalpark Kalkalpen informiert.



Die Fachtagung „Wildnis lebt“ fand mit 80 Teilnehmern von 30. Mai bis 1. Juni 2007 in Windischgarsten statt. Im Vorfeld der Tagung wurden in Kooperation mit dem ORF OÖ und den OÖ-Nachrichten die OÖ. Gespräche zum Thema „Wildnis“ im Kulturhaus Römerfeld in Windischgarsten veranstaltet. Das Publikumsinteresse war dabei mit 160 Teilnehmern sehr groß.



7. Naturerlebnis mit Tieren

Der Nationalpark Kalkalpen bietet innerhalb der Angebotsgruppe „Naturerlebnis mit Tieren“ verschiedene Programme, um Besuchern den Kontakt mit Tieren zu ermöglichen, ohne



die Tiere zu stören, aber auch um Wissen über Wildtiere zu vermitteln und die Achtung vor Tieren zu fördern. Das Erlebarmachen der Hauptwildarten Rothirsch und Gams steht im Mittelpunkt dieser Angebotsgruppe. Im Winter können Be-

sucher das Rotwild bei der Fütterung im Bodinggraben von einer Plattform aus beobachten. Im Herbst erleben Besucher die Hirschbrunft im Nationalpark. Im Frühjahr und Sommer finden geführte Gamsbeobachtungstouren statt und im Spätherbst begleiten Besucher den Nationalpark Jäger zur faszinierenden Gamsbrunft. Im Rahmen der Nationalpark Vogelschule werden interessierte Kinder und Erwachsene für einen Tag zum neugierigen Birdwatcher. Darüber hinaus finden spezielle Pferdeangebote wie Kutschenfahrten statt.



Insgesamt nahmen 55 Gruppen mit 956 Personen an den geführten Angeboten „Naturerlebnis mit Tieren“ teil. Inklusive der Kutschenfahrten sind dies in Summe 78 Gruppen mit 1.929 Teilnehmern.

8. Spezialangebote

Die Kreidelucke bei Hinterstoder ist eine Naturhöhle ohne Stege und Kunstlicht. Gerade das macht diese Tour zu einer erlebnisreichen Herausforderung – Trittsicherheit und



Abenteuerlust vorausgesetzt. Bei den geführten Höhlentouren wurden 40 Gruppen mit insgesamt 575 Personen von den Nationalpark Höhlenführern betreut. Im äußerst schneearmen Winter 2007 wurden nur drei Schneeschuhwanderungen mit insgesamt 24 Teilnehmern durchgeführt. Aufgrund des Schneemangels mussten fast alle geplanten Fixtermine aus dem Winterprogramm 2006/07 abgesagt werden. Daher wurden die Teilnehmerzahlen der schneereichen



Rekordwinter 2005 und 2006 bei weitem nicht erreicht. Im Rahmen des Programms „Abenteuer Flusswandern“ nahmen sieben Gruppen mit 129 Teilnehmern bei Kanufahrten auf der Enns teil. Insgesamt wurden bei den Spezialangeboten 50 Gruppen mit 728 Teilnehmern betreut.

9. Sonstiges

Neben den bestehenden Forschungsprojekten des Nationalpark Kalkalpen wurden im Jubiläumsjahr 2007 Expeditionen in den Nationalpark durchgeführt. Dabei wurden Antworten auf konkrete Fragestellungen gefunden. Die Expeditionen wurden medial begleitet, um den Fokus der Öffentlichkeit auf die Forschungsarbeit des Nationalpark Kalkalpen zu lenken. Im Rahmen der 10 Jahre Jubiläumskampagne wurden Präsentationsmaterialien entwickelt und angekauft: 1 mobile Fahnenstange für den Messeeinsatz, Expostar Displaywand „Wildnis spüren“, 1.700 Tischaufsteller, 5.000 Stück Postkarten - Kontrastmotive, 3 Stück Transparente „Wildnis spüren“, 2 Stück Bannerfix Duo;

10. Errichtung

Besucherzählung

Die Besucherzählung stellt ein wichtiges Instrument zur Entwicklung einer funktionierenden Besucherlenkung dar. Seit mehreren Jahren werden an den Hauptzugängen genaue Besuchererhebungen durchgeführt, die für Planungsaufgaben und Verbesserungen herangezogen werden.

Zur Ermittlung der Daten werden standardisierte Zählungen im Zuge des Gebietsschutzes und Außendienstes, Zählanlagen, Gipfelbücher und Daten aus Führungen herangezogen. 2007 haben rund 250.000 Personen den Nationalpark Kalkalpen und seine Einrichtungen besucht.

WildnisCamp Holzgraben

Im Sommer 2006 wurde mit den Umbau- und Adaptierungsarbeiten begonnen. 2007 wurden die Gebäude im Rohbau fertiggestellt.





Wildnis spüren steht im Mittelpunkt der Programme im neuen WildnisCamp, das ab Sommer 2008 für Nationalpark Bildungsveranstaltungen zur Verfügung steht.

Naturerlebnisweg Wasser-Spuren

Der Bodinggraben ist mit mehr als 20.000 Besuchern jährlich einer der wichtigsten Zugänge in den Nationalpark Kalkalpen. Um in diesem Bereich Störungen durch den Individualverkehr zu vermeiden, wurde auf den letzten 1,8 km vor dem Bodinggraben ein zeitlich befristetes Fahrverbot eingerichtet.



- Rundwanderung im Bodinggraben entlang der Krummen Steyr mit 12 Stationen.
- Weglänge: gesamt ca. 5,5 Kilometer
- Höhendifferenz: 132 Meter



- Gehzeit: bis zum Jägerhaus ca. 30 Minuten, Gesamtgezeit Rundweg ca. 1 ½ Stunden
- Charakteristik: leicht begehbarer Forststraße, Rundweg ab Jägerhaus auf Wald- und Wiesensteigen

Nationalpark Wanderbus

Von August bis Oktober 2007 wurde erstmals an zehn Sonntagen eine Buslinie von Steyr über Losenstein, Reichraming, Großraming, Unterlaussa bis zum Hengstpaß geführt. 500 begeisterte Wanderer und Radfahrer haben den Wanderbus genutzt.

Straßenbeschilderung

Im Jahr 2007 wurde gemeinsam mit der OÖ Landesregierung eine Neubeschilderung der Zufahrten zu den NP Zentren durchgeführt. Es stehen nunmehr im weiteren Vorfeld drei Zielbereiche zur Verfügung: Nationalpark Kalkalpen Region Ennstal, Nationalpark Kalkalpen Region Steyrtal und Nationalpark Kalkalpen.

Regionsbeschilderung

Im Zuge der 10-Jahresfeier des Nationalparks wurden die 14 Regionsbeschilderungen mit werbewirksamen Transparenten verhüllt.



11. Allgemeine Erhaltung

Betrieb Besuchereinrichtungen

Die Wartung, Betreuung und Instandhaltung dieser Anlagen erfolgt gemeinsam mit dem Nationalpark Betrieb Kalkalpen der Österreichischen Bundesforste.

Im Nationalpark Gebiet befinden sich derzeit folgende bauliche Einrichtungen:

- 36 Forststraßen mit einer Gesamtlänge von über 160 km
- 64 Brückenbauwerke und 40 Stützmauern
- 9 Infohütten
- 1 Schaufütterung
- 3 Aussichtstürme
- 2 Biwakplätze
- 69 Hütten
- 23 Schranken
- 11 Toilettenanlagen (teilweise Trocken- und Recyclingtoiletten)
- 3 Feuerstellen
- 21 Rastplätze
- 17 Parkplätze mit insgesamt ca. 400 Stellplätzen
- 5 Parkscheinautomaten
- ca. 600 Stück Beschilderungen
- 6 Themenwege
- 10 Infoboxen
- 150 Infokistl

Nationalpark Tischlerei

Die seit 1998 bestehende Tischlerei hat die Aufgaben nachfolgende Arbeiten im Bereich Infrastruktur durchzuführen:



Auswinterungsarbeiten an den Themenwegen und Beschilderungen, Wartung und Reparaturen an diversen bestehenden Einrichtungen im Nationalpark, Montage von neuen Einrichtungen, Adaptierungen und Reparaturen an Hütten und Gebäuden, Fräsen von Beschilderungen, Herstellen von diversen Einrichtungen, Lagerhaltung. Für

das Wildniscamp wurden 2007 Kastenfenster, Außentüren und die Einrichtung (Bänke, Tische, Kästen) angefertigt.

Dienstkleidung

Im Jahr 2007 wurde die gesamte Belegschaft des Nationalparks, die Mitarbeiter der ÖBf und die Betreuer mit einer neuen Dienstkleidung ausgestattet, um ein einheitliches Erscheinungsbild in der Öffentlichkeit zu gewährleisten. Es wur-



den etwa 100 Personen mit langer Hose, Hemd und Jacke der Firma Mammut ausgestattet. Die Nationalpark Mitarbeiter präsentieren sich nunmehr einheitlich mit grauer Hose und roter Jacke.

Alte Haustierrassen

Die Noriker Rasse, die seit 2.000 Jahren existiert und früher ein weit verbreitetes Arbeitspferd war, ist nun gefährdet. Ziel des Projektes ist ein Beitrag zur Erhaltung der Rasse durch Arbeitseinsätze im und um den Nationalpark und die Nachzucht von besonders seltenen Farbschlägen.

Diese Pferde stellen eine umweltfreundliche, leistungsfähige und vielseitig einsetzbare Arbeitskraft dar. Gerade in einem Nationalpark, wo der Schutz der Natur im Vordergrund steht, sollte auf den Einsatz umweltschonender und natürlicher Ressourcen zur Erfüllung der Management- und Bildungsaufgaben geachtet werden.

Im Jahr 2007 wurden bei 24 Kutschenfahrten 985 Personen befördert und gleichzeitig über den Nationalpark Kalkalpen informiert. Dies ist eine Steigerung um rund 40 %.



Weiters wurde die Ausbildung für Wald- und Tragarbeiten fortgesetzt.

Über den Sommer wurden wieder Noriker vom Tiergarten Schönbrunn auf der Rotwagalm im Bodinggraben betreut. Weiters konnte eine Weide für Zackelschafe erfolgreich im Bodinggraben vermittelt werden.



Die österreichisch-ungarischen Albinoesel (nur mehr 60 Exemplare weltweit) verbrachten einen angenehmen Weidesommer neben dem Nationalpark Hotel Villa Sonnwend.

Aufsicht und Kontrolle, Gebietsschutz

Die Zahl der Besucher im Nationalpark Kalkalpen steigt jährlich. Zur Vermeidung von Störungen ist eine Information der Besucher und die Überwachung der gesetzlichen Bestimmungen notwendig.

An den Wochenenden erfolgt die Gebietsaufsicht, verstärkt durch Nationalpark Betreuer und Mitarbeiter des Nationalpark Betrieb. Dieser wurde räumlich und zeitlich auf die Besucherfrequenzen abgestimmt.

Zusätzlich zu den oben genannten Zielen sind folgende Aufgaben erledigt worden:

- Hilfe und Service für Besucher
- Aufnahme besonderen Vorkommnisse
- Erhebung der Besucher- und Verkehrsaufkommen
- Sicherung von Ruhe und Erholung
- Kurzführungen
- Kontrolle der Besuchereinrichtungen
- Kleinere Pflege- und Reparaturarbeiten

Obstbaumprojekt

Im Randgebiet des heutigen Nationalpark Kalkalpen existierten früher einige kleine Holzknichtsiedlungen. Diese Familien waren großteils Selbstversorger und hielten ein paar Stück Vieh. Bis heute haben sich manche dieser Mähwiesen erhalten, die inzwischen durch ihre Seltenheit und Artenvielfalt besonders schützenswert geworden sind.

Auf diesen Mähwiesen, in der Nähe der Wohngebäude wurden auch zahlreiche Obstbäume angepflanzt, von denen noch einige erhalten geblieben sind. Es handelt sich um Sorten, die sich an das raue Klima der Kalkalpen angepasst haben, eine genaue Anzahl der vorhandenen Bäume und die Sortennahmen sind jedoch unbekannt. Durch mangelnde Pflege und fehlende Verjüngung ist ein Großteil vom Absterben bedroht. Die dichten überalterten Kronen bieten dem Schnee zu viel Angriffsfläche, und die Bäume brechen zusammen. Es besteht die große Gefahr, dass sich in diesen Obstgärten Raritäten befinden, die bereits sehr selten oder beinahe ausgestorben sind. Ziel ist die Erhaltung und Verjüngung der vorhandenen Obstbäume, eine Sortenbestimmung durch Pomologen und eine langfristige Bewahrung der alten Sorten durch Neupflanzungen.

2007 wurden von den 280 Altbäumen 25 geschnitten und 20 junge Veredelungsunterlagen gesetzt.

12. Betriebe

Nationalpark Zentrum Molln

Das Nationalpark Zentrum Molln ist Anlaufstelle für Nationalpark Interessierte, Wanderer und Radfahrer und ist Tourismus Informationsstelle für Molln.



Auffallend ist die gute Vorinformation der Nationalpark Besucher! Informationen werden verstärkt übers Internet (Homepage www.kalkalpen.at) abgerufen. Vermehrte telefonische Anfragen hinsichtlich der Themen Wandern, Hütten und Almen wurden jeweils nach Erscheinen der Nationalpark Zeitschrift „Vielfalt Natur“ (Sonderbeilage in der OÖ Rundschau) bearbeitet.

Mit der Sonderausstellung „Der Steinadler in den Ostalpen“ und einem begleitenden Vortrag von den Ausstellungsgehaltern Dr. Norbert Winding und Dr. Robert Lindner wurde Anfang April die Ausstellungssaison im Haus eröffnet. Die Besucherzahlen in der Dauerausstellung „Verborgene Wasser“ sind weiter rückläufig und schlagen sich mit einem Minus von 7 % gegenüber 2006 zu Buche. Es haben 2.988 Leute die Ausstellung besucht.

2007 konnten insgesamt 26.140 Besucher im Haus begrüßt werden, ein Zuwachs von 14 % gegenüber dem Jahr 2006.

Besucherzentrum Ennstal

Das Nationalpark Besucherzentrum Ennstal etabliert sich immer mehr als Anlaufstelle für Nationalpark Interessierte, Touristen, Naherholungssuchende und Bewohner der Region. Besonders die Ausstellung „Wunderwelt Waldwildnis“ findet bei den Besuchern großen Anklang. 2007 besuchten 5.600 Personen die Ausstellung und brachten einen Umsatz von Euro 40.000,-. Ein besonderes Hauptaugenmerk wurde wieder der Schüler und Jugendbetreuung gewidmet. Es wurden bei 235 Veranstaltungen (mehrtägige Angebote, Erlebnistage, Waldwerkstatt) an die 5.500 Teilnehmer betreut.



Im Foyer des Hauses wurden wieder viele eigene Veranstaltungen, Vernissagen und Ausstellungen durchgeführt, wobei der Besuch des Vizekanzlers Molterer und des Landeshauptmann Pühringer und auch die Eröffnung des „K&K Festival 2007“ mit Landeshauptmann Pühringer und Prof. Beyerle Höhepunkte darstellten.

Als Abschluss des Jahres wurde wieder ein Adventmarkt unter dem Motto „A b'sondere Zeit“ veranstaltet, der bei den 2.000 Besuchern großen Anklang fand.

Panoramaturm Wurbauerkogel

Der Erlebnisberg Wurbauerkogel bei Windischgarsten zählt zu den attraktivsten Freizeiteinrichtungen der gesamten Nationalpark Region.

Mit dem Zubau eines architektonischen sehr gelungenen Panoramaaufzugs ist nun allen Besuchern ein barrierefreier Zugang auf die Aussichtsterrasse des Panoramaturms möglich. Im Zuge der Errichtung des Lifts wurde auch der Zugang zum Panoramaturm behindertengerecht gestaltet.

Neben dem sechsgeschosigen Aussichtsturm beinhaltet der Panoramaturm weiters die Ausstellung Faszination Fels, Felsenkino mit Naturfilm Paradies aus Stein, Nationalpark Infostelle zur Vermittlung der Besucherangebote, Besucherinformation und Nationalpark Shop. Mehr als zufrieden stellend ist die Entwicklung der Besucherzahlen, die im dritten Betriebsjahr weiter gesteigert werden konnte. Mit insgesamt 20.100 zahlenden Ausstellungsbesuchern in der Zeit von Mai bis Ende Oktober zählt der Panoramaturm zu den meist frequentierten Einrichtungen der gesamten Region. Dies ist vor allem den gemeinsamen Marketingaktivitäten der Einrichtungen am Wurbauerkogel sowie der Bewerbung durch die Pyhrn-Priel Naturerlebnis-Card zu verdanken.



Durch die Errichtung des Panoramaaufzugs wird nun neuen Besuchergruppen, wie Personen mit Beeinträchtigungen oder älteren Menschen dieses einmalige Naturerlebnis ermöglicht.

Zahlende Ausstellungsbesucher:

2005	2006	2007
14.600	18.100	20.100

Nationalpark Hotel Villa Sonnwend

Nebengebäude wiedererrichtet

Das Nebengebäude der Villa Sonnwend ist im Februar 2006 durch Schneedruck fast gänzlich zerstört worden. Nach ca. einjähriger Bautätigkeit wurde das Gebäude im Sommer 2007 seiner neuen Bestimmung übergeben: Es wurde eine Hackguthheizung eingebaut, die das Seminarhotel und die beiden Nebengebäude mit Wärme versorgen. Im Südteil des Gebäudes wurden vier Doppelbettzimmer eingerichtet. Diese Zimmer wurden zur Verbesserung des Angebots er-



richtet und dienen der besseren Auslastungsmöglichkeit. Die weiteren Gebäudeteile dienen als Lagerräumlichkeiten für Seminare, als Einstellplatz für Fahrzeuge und Geräte sowie sonstiger Einrichtungen.

Seminarhotel Villa Sonnwend

Die klare Positionierung des Nationalpark Hotel Villa Sonnwend in den Bereichen Naturerfahrung, Wandern und Nationalpark Kalkalpen brachte 2007 eine deutliche Nächtigungs- und Umsatzsteigerung. Klar verbessert wurde auch das Angebot an nationalparkbezogenen Seminaren im Bereich der Erwachsenenbildung.

Die Angebote umfassen:

- Tagesseminare
- Seminarpauschalen mit Übernachtung
- Nationalpark Packages für Individualgäste
- Ausgangspunkt für Nationalpark Touren
- Nationalpark Information & Shop



Entsprechend den Anforderungen eines modernen Seminarhotels wurde eine Entwurfstudie für den Zubau einer neuen Küche, zusätzlichen Zimmern und eines Erholungs-/Fitnessbereichs erstellt.

Die Leistungen der Abteilung Verwaltung erstrecken sich über sämtliche Bereiche der internen Dienstleistung. Eine Einteilung in periodische, permanente und anfallende Leistungen bietet sich an, wobei nachstehend als Teil 1 eine kurze Auflistung angeführt wird. Eine detaillierte Beschreibung einzelner Tätigkeiten kann entfallen, da sie als allgemein bekannt angesehen werden können. Eine Zuordnung zu den Bereichen Sekretariat, Finanz und EDV erfolgt aus Übersichtlichkeitsgründen und Überschneidungen in diesem Bereich nicht.

1. Dienstleistungen

Periodische Tätigkeiten:

Personaldatenverwaltung, Arbeitszeit, Diäten-, Überstunden-, Zeitausgleich, Urgenzen, Fakturierung, Mahnung, Lagerkontrollen, Auswertung und Statistik, Berichtswesen, Datensicherung, Ausschöpfung, Budgetkontrolle, Bedarfsanmeldungen, Umsatzsteuervoranmeldung.

Permanente Tätigkeiten:

Sekretariatsdienst, Verbrauchs- und Büromaterialverwaltung, Aktenverwaltung, Korrespondenz, Postbearbeitung, Zahlungsverkehr, Evidenz der Werkverträge, Zeiterfassung, Kostenrechnung, Finanzbuchhaltung, Inventar, Weiterbildung, informeller Kontakt mit Instanzen, kfm. Partner und Beratungsunternehmen, Weiterentwicklung und Verbesserung von Verwaltungs- und organisatorischen Maßnahmen.

Sonstige anfallende Tätigkeiten:

Planungsunterstützung und Projektmitarbeit, Einschulung bei Installation neuer Software-Lösungen, Programmierungen und Adaptierungen von Standardprogrammen, Datenimport und -export sowie -konvertierungen,

2. Projekte

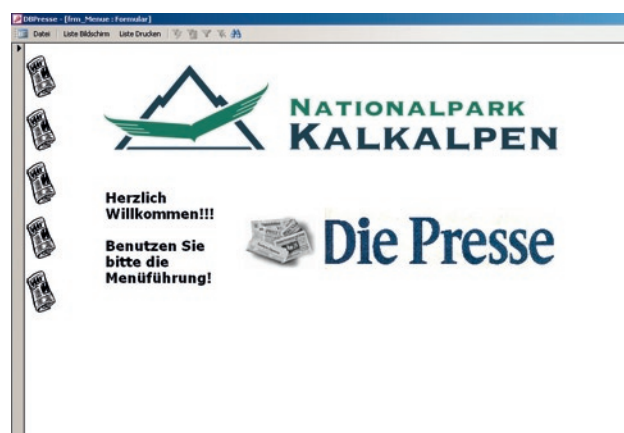
Schwerpunkt Unternehmenskonzept II Weiterführung Wissensmanagement

Recherche-Datenbank Zeitschriften

Die ursprüngliche geplante Recherche-Datenbank über Aufwind-Artikel und das Nationalpark Kalkalpen Magazin wurde ausgedehnt auf sämtliche themenspezifische Artikel aus allen anderen einschlägigen Zeitschriften, die im Haus gesammelt existierten. Die diesbezügliche Datenerfassung ist abgeschlossen; es werden nur mehr laufende Neuerscheinungen aufgenommen.

Recherche-Datenbank Endberichte

Für die Speicherung der vorhandenen wissenschaftlichen Endberichte wurde eine Datenbank erstellt. Die in den Archiven seit Beginn der Nationalpark Aktivitäten durch den Verein Nationalpark Kalkalpen erstellten wissenschaftlichen Berichte wurden in digitaler Form in einer Datenbank erfasst und beschlagwortet. Sie können nun durch alle Mitarbeiter des Nationalpark Zentrums Molln recherchiert und aufgerufen werden. Die Erfassung ist abgeschlossen. Gleichzeitig wurde die Ablage der Endberichts-Originale neu organisiert, beschriftet und unter Verschluss gebracht.



Recherche-Datenbank Presse

Für die Speicherung des Pressespiegels wurde eine Datenbank erstellt. Die Presseartikel wurden gescannt, mit der Datenbank verknüpft und beschlagwortet. Sie können nun durch alle Mitarbeiter des Nationalpark Zentrums Molln recherchiert und aufgerufen werden. Die Erfassung ist abgeschlossen.

Kultur- und Naturdenkmalkataster

Es wurde eine Datenbank erstellt, um Daten über Kulturgüter, historisch wertvolle Objekte im Nationalparkgebiet sowie interessante, sehenswerte oder außergewöhnliche Lokalitäten sammeln zu können. Durch die Speicherung im hauseigenen Netzwerk sind diese Daten allen Mitarbeitern zugänglich und gewährleisten so einen gemeinsamen Wissensstand über existierende Besonderheiten des Nationalpark Kalkalpen.

Bibliothek

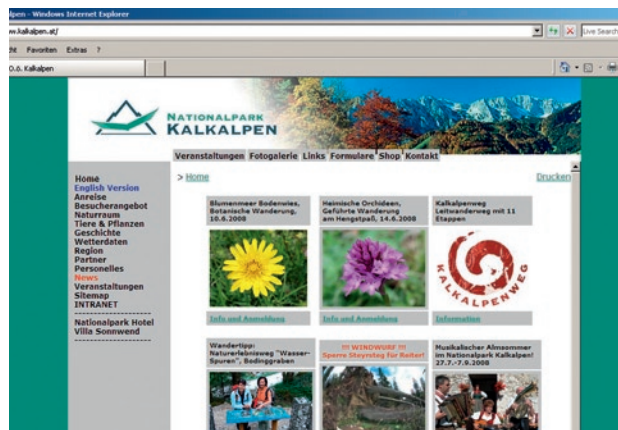
Für die Verwaltung der Bücher der hauseigenen Bibliothek wurde eine neue Datenbank erstellt. Vorhandene Daten wurden von einer veralteten Version einer Datenbank in eine moderne Form überführt. Gleichzeitig wurde eine umfassende Inventur durchgeführt. Die Arbeiten waren am Jahresende noch im Gange.

Evaluierung und Reorganisation

Bei einer mehrteiligen, extern moderierten Klausur wurden die Weichen gestellt für eine Reorganisation der Betriebsstruktur. Die bisherigen Abteilungen werden aufgelöst und neu in Fachbereiche gegliedert. Hierdurch werden verbesserte Kommunikationsstrukturen erhofft. Weiters wurde das Unternehmenskonzept III das die nächsten 5 Jahre Gültigkeit haben soll, erstellt.

Gestaltung der WEB-Site

Die WEB-Site wurde weiter ausgebaut, wobei Wert darauf gelegt wurde, dass grafische Änderungen zukünftig kostengünstig im Haus durchgeführt werden können. Das Design konnte aufgrund der erfolgten Leistungsanpassungen ent-



sprechend dem Jahresthema „10 Jahre Nationalpark Kalkalpen“ sowie den geänderten grafischen Vorgaben angepasst werden. Ein digitales Karteikarten-Konzept wurde entwickelt, um zukünftigen Entwicklungen in der kartografischen Darstellungen im WEB zu entsprechen. Erste Tests mit Google-Earth und Google-Map verliefen Erfolg versprechend.

Lehrlingsausbildung – Praktikum

Die Lehrlingsausbildung wurde auch in diesem Jahr kontinuierlich fortgesetzt.

Wieder wurde am internationalen „Girl's Day“ teilgenommen, wobei diesmal zwei Mädchen die Gelegenheit geboten wurde, diverse Berufsbilder in Form von verschiedenen Stationen im Betrieb kennen zu lernen.

Eine Praktikantin wurde im Bereich EDV eingesetzt, um die Archivierung der hauseigenen Bibliothek zu beginnen.

EDV

Das Nationalpark Zentrum Molln wurde mit einem Funk-Lan ausgestattet, um auch Gästen und externen Mitarbeitern Zugriff zum Internet sowie ins hauseigene Netzwerk anbieten zu können. Dies war auch erforderlich um Besprechungen im



neu digital ausgerüsteten Besprechungsraum mit Beamerunterstützung optimal abwickeln zu können. In der Villa Sonnwend wurde ebenfalls ein Funk-Lan installiert, um Gästen denselben Komfort zu gewähren.

Die Kosten des Handybetriebes konnten durch die Inanspruchnahme günstigerer Tarife durch die Zugehörigkeit zur Landesholding deutlich gesenkt (ca. 30 %) werden.

Durch die Etablierung von Fernwartungszugängen konnten die Außendienste sowie die damit verbundenen Aufwendungen signifikant (75%) reduziert werden.

Das rasche Datenwachstum machte eine Anpassung im Datensicherungssystem notwendig, was durch eine preiswerte Anschaffung gebrauchter Bandsicherungs-Hardware mit zwei Sicherungslaufwerken abgefangen wurde. Hierdurch war es möglich, die Datensicherungszeiten weiterhin auf die Nachtstunden, in denen kein Betrieb herrscht, beschränkt zu halten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nationalpark Kalkalpen Tätigkeitsberichte](#)

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: [2007](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Tätigkeitsbericht 2007 Kurzfassung Nationalpark O.ö. Kalkalpen Gesellschaft m.b.H. 1](#)